



# POSTULAT

|                   |  |
|-------------------|--|
| <b>Urheber</b>    | Rémy In Albon, UDC, Julien Girod, PS und David Remondeulaz, PLR/FDP                                |
| <b>Gegenstand</b> | Ist die Sicherheit der Patientinnen und Patienten sowie des Personals im Spital Wallis garantiert? |
| <b>Datum</b>      | 06/05/2025   |
| <b>Nummer</b>     | 2025.05.162  |

In den Walliser Gesundheitseinrichtungen werden immer mehr Angriffe auf Patientinnen und Patienten sowie das Pflegepersonal verzeichnet. Laut dem Spital Wallis sind es im Jahr über 300 Vorfälle. Respektlosigkeit, Beleidigungen, Drohungen, körperliche Angriffe: Solche früher nur selten vorkommende Verhaltensweisen gehören heute zum Alltag zahlreicher Pflegefachpersonen. Müssen wir wirklich hinnehmen, dass dies zur Normalität wird?

Langfristig hat diese Unsicherheit schwerwiegende Auswirkungen: Sie verschlechtert das Arbeitsklima, schafft ein allgemeines Gefühl der Angst und kann die Versorgungsqualität für die Patientinnen und Patienten beeinträchtigen. Das direkt betroffene Personal trägt nicht nur die körperlichen Konsequenzen, die zu Arbeitsunfähigkeit führen können, sondern muss auch mit den zuweilen langanhaltenden psychischen Auswirkungen zurechtkommen (akuter Stress, Angstzustände, Burn-out).

Natürlich hat die Institution Präventionskampagnen durchgeführt. Doch ist das angesichts der zunehmenden Gewalt genug? Wahrscheinlich nicht.

In diesem Zusammenhang wird der Einsatz von Sicherheitskräften unerlässlich. Sie dürfen nicht nur als Einsatzkräfte wahrgenommen werden: Sie haben auch eine abschreckende Rolle und tragen dazu bei, einen klaren und sicheren Rahmen zu schaffen. Sie sind eine konkrete Antwort auf die zunehmenden Spannungen und ihre Wirksamkeit hängt von ihrer Sichtbarkeit, ihrer Ausbildung und ihrer Zahl ab.

## **Schlussfolgerung**

Wir bitten den Staatsrat, einen Bericht über die Sicherheitslage im Spital Wallis zu erstellen. Dieser Bericht sollte insbesondere:

eine Bestandesaufnahme zu den verbalen und körperlichen Angriffen machen, die jedes Jahr in den Einrichtungen des Spital Wallis verzeichnet werden;

die aktuelle Zahl der Sicherheitskräfte an den verschiedenen Spitalstandorten im Zusammenhang mit dem ermittelten Bedarf erfassen, um die Sicherheit aller rund um die Uhr zu gewährleisten;

die Organisation des – internen oder externen – Sicherheitsdienstes des Spital Wallis vorstellen;

jene Abteilungen des Spitals identifizieren, die am stärksten von Gewalthandlungen betroffen sind und deren Sicherheitsvorkehrungen vorrangig verstärkt werden müssen.

Der Staatsrat wird zudem aufgefordert, eine konkrete Strategie vorzuschlagen, um die Sicherheitsressourcen innerhalb des Spital Wallis zu verstärken, sei dies durch personelle, technische oder organisatorische Mittel.